

Tot bzw. ausgesetzt-lebend aufgefundene Neugeborene im Zeitraum 1. Januar - 31. Dezember 2019

I. Tot aufgefundene Neugeborene

01	11.01.2019	In Neuendorf (Landkreis Grafschaft Bentheim, Niedersachsen) wird in einem Wohnhaus ein toter Säugling aufgefunden. Die Mutter hat zuhause entbunden. Ob das Kind lebend zur Welt kam, war zur Zeit der Berichterstattung unklar.
02	02.02.2019	In einem Park in Berlin-Kreuzberg wird ein totes neugeborenes Mädchen gefunden. Die Obduktion ergibt, dass das Kind tot zur Welt kam. Gegen die Eltern werden keine Ermittlungen eingeleitet.
03	16.02.2019	In einem Blumentopf in Rostock-Schmarl (Mecklenburg-Vorpommern) wird nach einem Hinweis aus dem Kreis der Angehörigen das Skelett eines Säuglings gefunden, der vermutlich 2017 zur Welt kam. Die mutmaßliche Mutter hat bereits zwei Kinder und wurde erfolgreich vom Jugendamt unterstützt. Die erneute Schwangerschaft war dem Jugendamt nicht bekannt.
04	13.03.2019	In Lachendorf/Celle (Niedersachsen) wird nach einem Hinweis ein toter Säugling unter dem Fahrersitz eines Autos gefunden. Die 29-jährige Mutter und ihr Ehemann verweigerten die Aussage. Die Obduktion ergab, dass es sich um eine Frühgeburt handelte und das Kind nach der Geburt lebte.
05	22.03.2019	In Glinde (Kreis Stormann, Schleswig-Holstein) finden Schüler*innen bei einer Müllsammelaktion in einem Waldstück die Leiche eines männlichen Neugeborenen, das in ein blaues Handtuch eingewickelt ist. Das Kind ist im siebten Schwangerschaftsmonat entbunden worden. Die Ermittlungen führten zu keinem Ergebnis.
06	03.04.2019	In Culitzsch (Kreis Zwickau) wird ein toter Säugling gesucht, aber nicht gefunden. 2017 wurde im durchsuchten Gelände eine Neugeborenenleiche gefunden und die Mutter ermittelt. Während des Gerichtsverfahrens im Jahr 2019 wurde ein weiteres 2015 heimlich geborenes und ausgesetztes Kind offenbar. Die Mutter von vier Kindern, die bei ihr leben, hat 2014 ein Kind anonym entbunden und offenbar weitere zwei Kinder ausgesetzt.
07	20.04.2019	In Geschwenda (Ilm-Kreis, Thüringen) wird eine stark verwesene Babyleiche gefunden. Das Mädchen war bekleidet und wurde eine bis drei Wochen lang versorgt. Ein Unfall oder plötzlicher Kindstod als Todesursachen

		wurden ausgeschlossen. Die Eltern konnten nicht ermittelt werden.
08	25.05.2019	In Rostock-Lichtenhagen (Mecklenburg-Vorpommern) wird ein nackter weiblicher Säugling tot aufgefunden. Das Kind hat nach der Geburt gelebt. Es wurde in der Nähe des Fundortes im Freien entbunden. Als Mutter wird eine 26-Jährige ermittelt, die bereits ein bei ihr lebendes Kind hat. Gegen sie wurde Anklage wegen Totschlags erhoben.
09	18.07.2019	In Soest wird ein toter männlicher Säugling in der elterlichen Wohnung einer 17-Jährigen entdeckt, die mit starken Blutungen ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Nachdem eine Geburt als Ursache festgestellt wurde, wurde nach dem Kind gesucht. Es wurde tot aufgefunden und war nach der Geburt lebensfähig. Die Eltern haben die Schwangerschaft der Tochter nicht bemerkt.
10	01.08.2019	Auf einem Feld bei Rieseby (Kreis Rendsburg-Eckernförde, Schleswig-Holstein) wird eine stark verwesene Babyleiche gefunden. Sie ist in Stoffe eingewickelt und in einem Karton abgelegt worden. Die 26-jährige Mutter wurde ermittelt und vorläufig festgenommen. Die Leiche befand sich seit Sommer 2018 auf dem Feld. Das Kind sei tot auf die Welt gekommen. Durch die Obduktion konnten keine Anzeichen von Gewalteinwirkung festgestellt werden. Auch das Geschlecht des Kindes konnte nicht bestimmt werden.
11	07.10.2019	In Berlin-Lichtenberg wird eine weibliche Babyleiche an einem Teichrand aufgefunden. Die 16-jährige Mutter wurde ermittelt, ob das Kind bereits tot zur Welt kam, konnte nicht zweifelsfrei geklärt werden.
12	20.12.2019	In Dresden-Niedersedlitz (Sachsen) wird eine 36-jährige Mutter dreier Kinder ins Krankenhaus eingeliefert, nachdem sie auf einem Parkplatz zusammenbrach. Es wurde eine Entbindung festgestellt und die Suche nach dem Säugling eingeleitet. Der weibliche Leichnam wurde in einem Gebüsch gefunden, das Kind lebte nach der Geburt.

II. Ausgesetzt-lebend aufgefundene Neugeborene

13	17.6.2019	In Kierspe (Märkischer Kreis, Nordrhein-Westfalen) wird eine 31-Jährige auf Betreiben ihres Mannes ins Krankenhaus eingeliefert. Nach Feststellung einer Geburt sucht die Polizei die Umgebung der Wohnung nach einem Säugling ab und wird fündig. Das Mädchen lag wimmernd in einer zugeknöteten Mülltüte in zwei Handtücher gewickelt im Gebüsch.
----	-----------	---

14	09.07.2019	In Osterwieck (Landkreis Harz, Sachsen-Anhalt) wird vor einem Hausaufgang ein männlicher Säugling nackt aufgefunden. Die 30-jährige Mutter wurde zeitnah ermittelt.
15	17.07.2019	In Unterglauheim (Landkreis Dillingen, Bayern) wird auf einer Wiese ein nackter männlicher Säugling entdeckt. Die 31-jährige Mutter soll ihn auf der Wiese entbunden und zurückgelassen haben. Das Kind wurde nach 24 Stunden entdeckt, musste intensivmedizinisch versorgt werden und überlebte.
16	06.12.2019	In Stade (Niedersachsen) wird auf einer Wiese ein abgelegtes neugeborenes Mädchen gefunden. Die Mutter konnte nicht ermittelt werden. Das Mädchen war bekleidet und in ein Handtuch eingewickelt.

III. Zusammenfassung

Eine offizielle Statistik über die Aussetzung Neugeborener existiert nicht. Die Quellen für die genannten Zahlen und ›Fälle‹ finden sich im Internet. Sie erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, sondern sind sichere Mindestzahlen.

tot aufgefunden: 12

lebend aufgefunden: 4

Gesamtzahl: 16

Im gesamten Jahr 2019 bestand bundesweit die Möglichkeit der vertraulichen Geburt. Zudem wurden Babyklappen, Möglichkeiten der anonymen Arm-zu-Arm-Übergabe und der anonymen Geburt toleriert. Fünf der genannten Kinder (02, 03, 08, 11, 12) wurden in Städten/Ortschaften gefunden, in denen Babyklappen und/oder Angebote zur anonymen Geburt vorhanden sind.

Hinweis zur Untersuchungsmethodik:

Bei den hier aufgeführten Fällen handelt es sich um sichere Mindestzahlen, die auf der Basis intensiver Medienrecherchen von Dr. Anne-Kathrin Will ermittelt wurden. Dabei ist nicht ausgeschlossen, dass einzelne Fälle aufgrund fehlender Berichterstattung in den Medien nicht erfasst werden konnten und somit die Zahl sogar höher liegt. Da es in Deutschland keine offiziellen Statistiken gibt, fordert terre des hommes den Gesetzgeber auf, in Zukunft verlässliche Daten zu ermitteln und zu veröffentlichen. Dies wäre durch eine Abfrage der zuständigen Aufsichtsbehörden bei den ihnen untergeordneten Instituten für Gerichtsmedizin problemlos zu bewerkstelligen.